

Arrangements von allen nur denkbaren Compositions-gattungen. Ein treuer Hüter der Ferd. David'schen Violin-pädagogik hat er im Violin- wie Violaspiel, Solo, Ensemble und Quartettspiel die schönsten Erfolge aufzuweisen; in den grossen Conservatoriumsprüfungen erregten die von ihm vorbereiteten und geleiteten Ensembleleistungen sehr oft lebhaftere Bewunderung. Den Ehrentitel „Professor“ hat königliche Huld ihm gelegentlich eines Anstaltsjubiläums ertheilt; seine Schüler bewahren ihm treueste Anhänglichkeit.

2. Dr. Benjamin Robert Papperitz, 1826 zu Pirna geboren, wo er zunächst auf dem dortigen Seminar zum Lehrer sich ausbildete, studirte er von 1848 auf dem Leipziger Conservatorium Musik mit so günstigem Erfolge, dass er bei seinem Abgang 1851 in das Lehrercollegium der Anstalt eintreten konnte. Von der Universität Jena 1857 mit der philosophischen Doctorwürde geschmückt, übernahm er das Organistenamt an der Kirche zu St. Nicolai. Was er für Chor a capella (z. B. ein Christeleison) oder für Chor geschrieben, zeichnet sich durch Gründlichkeit und wahren Ernst eben so sehr aus wie sein auf Harmonie- und Compositionslehre, Orgel- und Ensemblespiel sich erstreckender Unterricht.

3. Professor Dr. Carl Reinecke, geboren am 23. Juni 1824 zu Altona, seit 1860 als Nachfolger von Julius Rietz Capellmeister der Gewandhausconcerte und Lehrer am Conservatorium, ist eine der leuchtendsten Zierden nicht allein des Institutes, sondern überhaupt des gesammten Leipziger Musiklebens. Sind es verschiedene Richtungen, in denen er sich seit über einem viertel Jahrhundert hervorgethan, so hat er auf allen das redlichste Streben bewiesen und auf allen Bahnen reichen Erfolges sich zu erfreuen.

Als Pianist sich in Leipzig wie in den grössten Kunststädten des In- und Auslandes schon als Jüngling ruhmvoll einführend und noch heute in der Specialität des Mozartspieles allen andern den Rang ablaufend, schuf er im Mannesalter eine Reihe der gediegenderen